

Wie belastet ist Ihr Patient durch den Diabetes?

- Eine schnelle Übersicht bekommen Sie mit dem PAID 5, einer gekürzten und geprüften Version des ursprünglichen PAID mit 20 Fragen.
McGuire, Morrison et al. 2010; Polonsky, Anderson et al. 1995
- Auch mit nur einer Frage aus dem PAID bekommen Sie einen Eindruck von der Stärke der diabetesbezogenen Belastung (McGuire, Morrison et al. 2010) :
- „Ist es für Sie ein Problem, dass Sie sich Sorgen über die Zukunft und über mögliche ernste Folgeerkrankungen machen?“
- Mit dieser Frage können Sie ein Gespräch über mögliche Belastungen einleiten
- Den PAID 5 können Sie ausdrucken und den Patienten um Beantwortung bitten.

Fragebogen zur Diabetes-Belastung

Welche der folgenden Bereiche Ihres Diabetes bzw. Ihrer Diabetesbehandlung sind derzeit ein Problem für Sie?

Kreuzen Sie bitte bei jeder Antwort die Zahl an, die am ehesten für Sie zutrifft.
Bitte beantworten Sie jede Frage.

Ist es für Sie ein Problem....	Kein Problem	Eher geringes Problem	Mittleres Problem	Eher großes Problem	Großes Problem
1. ...dass Sie der Gedanke, mit dem Diabetes leben zu müssen, ängstigt	0	1	2	3	4
2. ...dass Sie sich beim Gedanken, mit dem Diabetes leben zu müssen, depressiv fühlen?	0	1	2	3	4
3. ...dass Sie sich Sorgen über die Zukunft und über mögliche ernste Folgeerkrankungen machen?	0	1	2	3	4
4. ...dass Sie das Gefühl haben, dass der Diabetes Ihnen täglich zu viel geistige / körperliche Energie raubt?	0	1	2	3	4
5. ...dass Sie Schwierigkeiten mit der Bewältigung von Folgeerkrankungen haben?	0	1	2	3	4

Auswertung des PAID 5 oder des PAID 1

Arbeit an den Problemen

- Jedes „eher große“ oder „große Problem“ als Antwort (ein Kreuz bei 4 oder 5) kann zu einer starken Belastung führen. Deshalb sollten Sie nachfragen und das Problem besprechen.
- Wenn die Summe aller Antworten im PAID 5 „8“ oder mehr ist, muss man ebenfalls von einer hohen Belastung ausgehen, nachfragen, zuhören und die einzelnen Probleme besprechen.
- Zunächst reicht es, die Aussagen des Patienten mit Empathie zu begleiten. Vielen Patienten ist es schon eine Hilfe, dass sie verstanden werden.
- Sie sollten keine schnelle Lösung anbieten. Es hilft mehr, den Patienten zu fragen, welche Ideen er selbst hat, was ihm denn helfen könnte.
- Daraus kann sich evtl. eine Vereinbarung entwickeln, was der Patienten bis zum nächsten Mal ausprobieren kann.